

Glashütter Lange-Uhren.

Einer unserer hier am Platze seit mehreren Jahren bestehenden äußerst strebsamen Firma **B. Wolf**, Uhrmacher, Slica Nr. 31, ist es endlich gelungen, den Alleinverkauf der weltberühmten, „**Glashütter Lange-Uhren**“ zu erhalten. Daß Glashütter Lange-Uhren allen englischen Erzeugnissen auf dem Gebiete der Uhrenindustrie mindestens **ebenbürtig**, ja vielfach überlegen und stets **billiger** sind, ist bereits in der ganzen Welt bekannt. Es mag wohl in weiteren Kreisen von Interesse sein den Ursprung einer zu großartiger Entwicklung gelangten Industrie zu erfahren. Vor kaum 50 Jahren war der Ort **G l a s h ü t t e** einer der ärmlichsten des sächs. Erzgebirges, von jedem Verkehr ganz abgelegen — selbst in Sachsen so gut wie unbekannt. Kein Telegraph, keine Eisenbahn, keine Post, nicht einmal eine Landstraße führte nach Glashütte. Heute führt eine prächtige wohlgepflegte Straße durch das ganze Müglitzthal, und neben ihr faust fröhlich Tag für Tag das Dampfroß von Mügeln bis Geising dahin. Regelmäßig vermittelt der Draht von der Sternwarte zu Berlin nach Glashütte die genaue Zeit und täglich laufen daselbst aus allen Erdtheilen Briefe ein, ohne daß darüber Jemand ein Wort verlöre. Längst sind die ärmlichen, strohgedeckten Hütten verschwunden, stattliche Steinhäuser erheben sich überall und wo man hinschaut in dem freundlichen, reizvoll gelegenen Orte, da begegnen uns die Spuren fröhlicher, erfolgreicher Arbeit und erfreulichen Wohlstandes. Der Name Glashütte aber ist nicht nur in Sachsen und in ganz Deutschland bekannt geworden, sondern auch weit über dessen Grenzpfähle hinaus und jenseits des Weltmeeres nennt man den Namen des erzgebirgischen Städtchens. Ein einziger Mann hat den Anlaß zu diesem gewaltigen Umschwunge gegeben, hat Glashütte zu dem gemacht, was es heute ist: **Ferdinand Adolf Lange**, durch die Einführung der Uhrenindustrie. Schwer und mühevoll war der Weg, den Lange gegangen ist, um sein Ziel zu erreichen, aber er hat es verfolgt mit aller Zähigkeit und Thatkraft, deren ein Mann fähig ist; durch keinen Mißerfolg hat er sich abschrecken lassen, alle Hindernisse hat er unermüdet aus dem Wege geräumt. Aus ganz kleinen Verhältnissen hervorgegangen, ganz unbemittelt, ist Lange durch fast übermenschliche, Tag und Nacht fortgesetzte Arbeit nicht nur zum großen Fabrikanten geworden, sondern zum wirklichen Reformator in der Uhrmacherei, der er vielfach ganz neue Wege gewiesen hat. Er hat das neue Maßsystem in der Uhrenfabrikation eingeführt, er hat die sinnreichen Fühlhebel-Apparate, das Zehntelmaß und den runden Mikrometer erfunden, mit dem es möglich war, selbst Hundertstel-Millimeter genau abzumessen und abzutragen. Hieran reihten sich seine Arbeiten über die Verhältnisse der Räder und Triebe, die er, im Gegensatz zu der Schweizer-Art, unmittelbar aus dem Stahl herstellen ließ. Er war der erste, der nur fertig regulirte Uhren auf den Markt brachte. Die „Lange-Uhren“ gehen heute durch die ganze Welt, selbst in England und den englischen Colonien wird die „Lange-Watch“ als ein Muster an Zuverlässigkeit hochgeschätzt, ebenso in Amerika. Die Leiter wissenschaftlicher Expeditionen, die Forschungsreisenden u. s. w. bedienen sich fast ausschließlich Lange'scher Uhren, und auch bei der Concurrenzprüfung von Marine-Chronometern auf der kaiserlichen Seewarte zu Hamburg hat sich die Firma nicht nur mit bestem Erfolge betheilt, sondern jetzt auch eine Abtheilung für diesen Zweig der Präcisionsuhrmacherei eingerichtet, sodaß zu hoffen steht, daß in nicht allzuferner Zeit der gesammte Bedarf an Marine-Chronometern von Glashütte aus gedeckt werden kann, während bisher fast nur englische Instrumente verwendet wurden.